

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinpat. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoucen-Aunahme in der Expedition bis Mittag 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Erledigt

hat sich die unter dem 27. October 1877 an den Bergarbeiter Hähnel aus Sofa erlassene öffentliche Vorladung.
Eibenstock, am 5. November 1879.

Königliches Amtsgericht.
Beichte.

R.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 18. November 1879

das dem Bäcker Karl Herrmann Bochmann in Sofa zugehörige Wohnhaus nebst Scheune Nr. 50 des Katasters, Nr. 58, 59, 345 und 346 des Flurbuchs, Nr. 53 des Grund- und Hypothekenbuchs für Sofa, welches Grundstück am 3. September 1879 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **6600 Mark**

gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Unger'schen Gasthof in Sofa aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Eibenstock, den 5. September 1879.

Königliches Gerichtsamt.
Landrod.

Tagesgeschichte.

— Berlin, 4. November. Sofort, nachdem der Kaiser durch den deutschen Botschafter am russischen Hofe, General Schweinitz, nach dessen Rückkehr von Barzin Kunde davon erhalten, daß sich der Zustand des Fürsten Bismarck verschlimmert habe, hat Se. Majestät auf telegraphischem Wege Erkundigungen über das Befinden des Fürsten eingelesen; in diplomatischen Kreisen wird nun erzählt, daß heute Vormittag aus Barzin eine wenig befriedigende Antwort auf des Kaisers besorgte Anfrage eingetroffen sei.

— Berlin. Vor einigen Tagen bereits circulirte die telegraphische Nachricht, daß auf der Weltausstellung in Sydney die deutsche Abtheilung sich der allseitigsten Anerkennung zu erfreuen hat. Es ist der deutsche Reichscommissar, der diese Nachricht gesandt hat, und der Verfasser der unbarmherzigen Kritik, „billig und schlecht!“ ist bekanntlich kein Schmeichler. Das Telegramm Reuleaux dürfte dazu beigetragen haben, gewisse Beklemmungen zu zerstreuen, die unter den deutschen Ausstellern geherrscht haben. In den letzten Tagen waren nämlich von den in Sydney sich aufhaltenden deutschen Agenten bei deren Häusern bezw. Mandanten hier in Berlin Briefe eingegangen, in welchen Klagen über die Unordnung geführt werden, welche unter den deutschen Ausstellungs-Gütern herrsche. Die Briefe datirten aber bereits von Anfang September. — Wie der „Export“, das Organ des Centralvereins für Handelsgeographie, mittheilt, sind die deutschen Ausstellungsgegenstände in drei verschiedenen Schiffen in London verschifft worden, und es ist daher sehr wohl denkbar, daß die zusammengehörigen bezw. zu ein und derselben Ausstellungsgruppe gehörigen Güter nicht gleichzeitig in Sydney angelangt sind. Höchst wahrscheinlich ist auch bei Beginn der Ausstellung die Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte eine sehr beschränkte gewesen und dadurch eine Verzögerung in der Aufstellung der Ausstellungsobjecte herbeigeführt worden. Allzu lange dürfte dieselbe indessen nicht gedauert haben, da die Mannschaften der Corvette „Bismarck“ bei Einrichtung der deutschen Abtheilung hilfreiche Hand geleistet haben. — Derartige Klagen, wie die oben gedachten, kehren bei jeder großen Ausstellung wieder, daß jedoch die verspätete Einrichtung der deutschen Abtheilung nicht auf die Dauer nachtheilig gewesen ist, beweist das Telegramm des Herrn Reuleaux. Indes dürften die gemachten Erfahrungen den Anlaß bieten, daß die deutsche Reichsregierung zur Vermeidung ähnlicher Schäden in Melbourne rechtzeitig Sorge tragen wird. Wie der „Export“ weiter hört, hat man nämlich an maßgebender Stelle für die officielle Besichtigung der 1880er Ausstellung zu Melbourne sich entschieden, und es wäre dringend zu wünschen, daß durch Bundesrathsbeschluß dieser Entscheidung möglichst bald sanctionirt würde. Wenn unsere Industriellen, welche Melbourne zu besichtigen gedenken, nicht bis spätestens zum Jahresschluß ganz bestimmt wissen, daß sie auf eine officielle Vertretung im Jahre 1880 rechnen können, so werden sie wiederum verhindert sein, ihre Vorbereitungen rechtzeitig zu treffen. Im Interesse der deutschen Industrie wäre jedenfalls zu wünschen, daß jede Verzögerung vermieden würde.

— Aus Kurhessen wird geschrieben: In dieser Gegend ist gegenwärtig eine große Bewegung unter den jüdischen Fruchthändlern. Das Telegraphen-Bureau wird förmlich belagert von diesen Leuten. Wo ein Bauer auf der Straße sich blicken läßt, ist auch der Jude schon hinter ihm mit der Frage: „Wollen Sie nicht Ihr Korn verkaufen? Sie bekommen's sehr gut bezahlt.“ Da Aebuliches aus verschiedenen Gegenden Deutschlands (insbesondere aus Bayern) berichtet wird, so ist man zu dem Schlusse berechtigt, daß in der betreffenden Handelswelt der Plan vorliegt, durch Massenanlauf und Aufspeicherung der Fruchtvorräthe künstlich einen Nothstand hervorzurufen, und dann die Preise enorm in die Höhe zu schrauben und die Noth des Volkes zu dessen Ausbeutung zu benutzen.

— Der Herzog von Cumberland macht wieder von sich reden. Eine anscheinend offiziöse Notiz meldet nämlich Folgendes: Die Königin von Dänemark und die Erbkönigin von Hannover haben ihn bearbeitet, sich wenigstens die Thronfolge in Braunschweig zu sichern; der Herzog von Braunschweig soll ihn nämlich, so ist der Plan, als Mitregent annehmen; der Herzog von Cumberland aber soll die Erklärung abgeben, daß er dem Reichsgefeß unbedingt und ganz und gar gehorsam sein wolle und auf die Nachfolge in Hannover nur dann seine Ansprüche wieder aufleben lassen wolle, „wenn Fürsten und Völker die Wiederherstellung Hannovers beschließen.“ Nun, darauf kann die Regierung wohl eingehen, denn erstlich wird das nie der Fall sein, und wenn es wäre, könnte Bismarck auch nichts dagegen thun.

— Seit Montag ist Paris wieder officiell die Hauptstadt Frankreichs. An diesem Tage wurde in Versailles das Palais des Präsidenten der Republik amtlich dem Departement zurückgegeben. Eine der republikanischen Hauptforderungen ist befriedigt; ob die Republikaner sich dazu zu gratuliren haben werden, muß die Zeit lehren; gegenwärtig sind die Ausichten nach den Demonstrationen der letzten Wochen nicht die besten. Anfangs des nächsten Monats werden auch die Kammern in Paris eröffnet werden, und dann wird es daselbst zwei politische Vertretungen geben, deren Mehrheiten sich feindlich gegenüberstehen, von denen die eine sich auf die Militärmacht, die andere auf die stets vorhandene Revolutions-Armee stützt. Dieser Zustand wird immer etwas Aengstliches und Bedrohliches haben, so lange er existirt; er wird die Leidenschaften wach erhalten, bis er auf die eine oder die andere Art endet. Die Regierung geht ernstlich mit dem Plane um, die Gemeinde-Vertretung von Paris aufzulösen und Paris direct zu verwalten. Dieser Plan wird jetzt verschoben werden; aber er wird so lange aufstehen, bis der Pariser Stadtrath wirklich regiert oder bis er zu existiren aufgehört hat. Welche Ereignisse noch dazwischen liegen, vermag heute Niemand vorauszusagen.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Am Mittwoch, den 5. ds. Mts. ist der Landtag durch Se. Maj. den König eröffnet worden. In der Thronrede wird der übeln Finanzlage gedacht, die als eine Folge der ungewöhnlich langen wirtschaftlichen Krise bezeichnet wird, doch rechnet die Regierung